Fall, daß in kälteren Ländern: Norwegen, Schweden, Finnland, Rußland, die starkwüchsige grüne Rasse nicht winterhart sein sollte, wird die caesia diesen Ländern der wertvollste Ersatz sein; sie wird dann dort der anbauwürdigste Forstbaum sein! In Deutschland ist sie es nicht, auch nicht in seinen kältesten Teilen, denn wir haben auch für diese in der mucronata (viridis) ein Material, das die caesia quantitativ bei weitem übertreffen wird.

Das Resultat vorstehender Betrachtungen ist folgendes: Zum forstmäßigen Anbau in Deutschland wähle man von allen Formen der Douglasfichte einzig und allein die grüne, sogenannte Küstenform; sie ist bei geeigneter Provenienz ausnahmslos in allen Teilen Deutschlands winterhart und der größte Holzproduzent aller in Deutschland möglichen Koniferen.

Wer jedoch die caesia bereits angepflanzt hat, lasse sich dies nicht reuen, denn sie ist zweifellos ein viel wertvollerer Forstbaum als alle einheimische Arten. Nur ist die mucronata (viridis) noch besser als sie.

»Prüfet alles, und das Beste behaltet.« Man kann sicher nicht den Vorwurf erheben, es sei noch nicht lange genug »geprüft« worden. Im Laufe von 40 bis 50 Jahren kommen anomal harte Winter nicht einmal, sondern mehrfach vor. Diese Zeit genügt also als Prüfungszeit für Frosthärte vollkommen. Die »Versuche« mit der Douglasfichte haben als abgeschlossen zu gelten.

Im Volksmunde veränderte Pflanzennamen.

Von Dr. **Fritz Graf von Schwerin**, Wendisch-Wilmersdorf.

In nachstehender kleiner Liste sollen nicht etwa deutsche Pflanzennamen angeführt werden, deren Bedeutung auf den ersten Blick klar und deutlich zu erkennen ist, wie »Hirtentäschel«, »Weißdorn«, »Pfeifenstrauch« u. dgl., sondern solche Namen, die sich im Laufe der Jahrhunderte im Volksmunde so abgeschliffen oder verändert haben, daß ihre ursprüngliche Form und Bedeutung kaum wiederzuerkennen ist.

Solche Veränderungen sind oft in der Weise vor sich gegangen, daß die der Fremdsprachen unkundige Bevölkerung sich für ausländische Ausdrücke ein fast gleichklingendes deutsches Wort schuf, wie »Seidenhemdchen« aus »Sydenham« oder die bei »Birne« angegebenen höchst ergötzlichen Verdrehungen, die auch bei den pharmazeutischen Ausdrücken für Pflanzenmittel oft belustigend wirken. Andrerseits hat sich die deutsche Sprache selbst gewandelt; viele alte Ausdrücke des Alt- und Mittelhochdeutschen sind, da sie im Neuhochdeutschen durch andere ersetzt wurden, jetzt in der Umgangssprache völlig unbekannt, haben sich aber in vielen Pflanzennamen erhalten, die dadurch oft unverständlich geworden sind. Ihre richtige Deutung schien mir daher sowohl für den Pomologen wie Dendrologen gleich wissenswert. Schließlich sind die plattdeutschen Dialekte der deutschen Länder oft so verschieden voneinander, daß mir eine Erklärung nötig schien.

Vielleicht wird mancher die folgende Liste für zu klein oder zu unvollkommen halten; man wolle jedoch berücksichtigen, daß ich lediglich das wirklich kritische Material bringen wollte und nicht Wandlungen und Änderungen, die sich jeder bei kurzem Nachdenken leicht selber erklären kann.

Schließlich habe ich noch einige Orts- und Familiennamen beigefügt, bei deren Enstehung Namen oder Eigenschaften von Pflanzen, teils wirklich, teils nur scheinbar mitgewirkt haben.

Die slavischen Sprachenelemente in der Ortsbezeichnung Ostdeutschlands, z. B. Jauer von javor (Ahorn), Dombrowa von demb (Eiche) usw. sind von Prof. *Brückner*

im Jahrbuche der DDG. 1916, S. 83 ausführlich bearbeitet: »Die Baumwelt in der Namensgebung Ostdeutschlands.«

Wer sich für derartige etymologische Fragen interessiert, dem sei das vortreffliche Werk von *Andresen*[1]) angelegentlichst empfohlen. Es ist für jeden Deutschen anregender als zahllose andere Bücher; man wird es bei jeder Gelegenheit freudig zur Hand nehmen und viel daraus lernen.

Für ergänzende Mitteilungen und Angaben aus dem Leserkreise wäre ich sehr dankbar.

I. PFLANZENNAMEN.

Ackermennig, Angerm., Oderm., aus Agrimonia.

Ackerwurz aus Acorus, Kalmus.

Affodill aus Asphodelos.

Alligatorbirnen im deutschsprech. Südamerika f. Abacata.

Allthee f. Althaea, griech.; hat nicht mit Tee zu tun, auch wenn Tee daraus gemacht wird.

Allweh, Aal-Essenz, für Aloë, pharmaz.

Alsam od. Als, auch Else für Artemisia absinthium, Wermut. Im Mittelalter alsinthium neben absinthium.

Antoniustee für Betonica-Tee, pharmaz.

Apfel »Calvin« f. Calville.

Apfel »Seidenhemdchen« f. d. Sorte Sydenham.

Appeldesine leipz., Apfonsine f. Apfelsine d. i. Apfel aus Sina (China).

Appelkosen, u. vermeintlich hochdeutsches berlinisch: Apfricosen f. Aprikosen.

Aprilwurzel, f. Sarsaparilla, pharmaz.

Artoffel, Atoffel, Erdtoffel, Erdapfel für Kartoffel.

Aschlauch, auch Eschlauch u. Eßlauch aus Ascalonium (Ascalon in Palästina), dasselbe ist Schalotte, s. d.

Astrachan f. Esdragon, Artemisia dracunculus.

Ausländisch-Moos für Isländisch Moos, pharmaz.

Backebohne, Bachbohne, Bachbunge a. d. Nahe Bachbummel, kärnt. Bummel, aus Beccabunga.

Banditenkraut, Bernhardinerkr., Garde-Benedictenkrut f. Herb. Card. bened., pharmaz.

Batenikel, Batengel aus Betonica.

Beifuß, Artemisia vulg., aus mhd. bïbôz, bozeu, stoßen, d. h. es wird als Gewürz dazu gestoßen oder zerrieben.

Benjemin holl., auch Benigenrosen u. Benediktenrosen f. Paeonien.

Bertram a. Pýrethrum.

Berwinkel, Berfink f. Vinca minor, v. pervinca des Plinius, engl. perivincle.

Biberklee, Biberkraut, Biberwurz, als Fiebermittel ursprünglich Fieberklee usw.

Bibernelle u. Pimpernelle v. mlt. pimpinella.

Birne »Beere Blank« und »Beere Gries« f. Beurré blanc u. B. gris; thür. Birneblank u. Birnegries.

Birne »Perchtemotte« f. Bergamotte, nicht von Bergamo oder Pergamon sond. v. türk. beg-armudu Königin der Birnen.

Birne »Feldkrebschen«, aus Pfalzgräfin (NB. Pfalzgräfinnen werden in Druckereien meist die Falzerinnen genannt).

Birne »Goldthorpe« aus Golden drop.

Birne »Martinseck« aus Martin sec, da sie erst um Martini genießbar wurde.

Birne »Mollebusch« f. Mouillebouche.

Birne »Saufbirne« f. Saubirne.

Bitterzilie, Peterle, -lin, -ling, für Petersilie.

blümerant, nicht von Blume, sondern f. bleu mourant blaßblau, blaß.

---

[1]) Quellen: **Andresen*, Deutsche Volksetymologie, Leipzig, Reisland, VII. Aufl. (1919) 496 S. (jetzt, 1922, 46 M). Die älteren Auflagen sind unvollständig und der VII. Aufl. gegenüber minderwertig. — *Deeke*, Die deutschen Verwandtschaftsnamen, Weimar 1870. — *Wackernagel*, Umdeutsch. — Ders., Zeitschr. f. d. Alt. — *Pritzel u. Jessen*, Die deutschen Volksnamen der Pflanzen. — *Platz*, Wortassimilationen. — *Graßmann*, Pflanzennamen. — *And. Leroy*, Dict. de Pomologie. — *Holfert*, Volkstüml. Arzeneimittel-Namen. — Zeitschrift der vergleichenden Sprachf.

Bolle vom ital. cipolla; vgl. Zwiebel.
Bomsin f. Baumseide, Bast.
Bornkirsche, Braunkirsche, thür. f. Brunnenkresse.
Braunheil, Bräunheil aus Brünelle, Braunelle, weil altes Mittel gegen Halsbräune.
Bröckelkohl für broccoli, Sprossenkohl; bayr. Brockeln.
Brunsiljenholt f. Brasilienholz.
Brunsiljensalbe f. ung. basilicum, pharmaz.
Buchecker. Ecker v. Eichel, got. akran (Frucht), engl. acorn; letzteres soll aus oak Eiche, und corn Korn entstanden sein.
Bumfuß, lausitzsisch f. Bovist, Lycoperdon, weil er knallt, wenn man ihn zertritt; sächsisch oft Kuhfiest.
Burzel, Burzelkraut, für Portulaca, Portulak, aus d. mlt. porcilaca, ital. porcellana, auch altfranz. porcelaine, aber in Lübeck Pottlock.
Charlotte für Schalotte, Zwiebelart.
Chinarinde v. span. quina, altperuan. quina-quina, aus Südamerika, nicht China.
Christannje und Karstanie, märkisch für Kastanie, Aesculus.
Coliander, auch Kolgras für coriandrum.
Cruogo, früher für Crocus, vielleicht im Einklang mit cruoc (Krug).
Darmrinden f. Tamarinden, pharmaz.
Degenöl, Degenschwarz, auch Daggert u. Daggeröl, f. Birkenöl usw., v. russ. degt, deogt.
Dunst (blauer), altmärk. f. Dost, Dosten.
Eberesche aus Aber-Esche, d. i. falsche Esche.
Eberraute, Abraute, Eberreis aus Abrotanum.
Egeltier, Engelntier, mittelalt. Ekel-ter Ekelenter a. d. franz. églantier, Heckenrose.
Ehrenklatsch, plattd. für Erntefest aus Ährenkollation.
Engelliebe pfälz. u. Engellalieber, koburg. aus Jelängerjelieber.
Epheu, ältere Formen: epfe, effe, aus apium, Eppich.
Erlkönig nicht v. Erle, sondern v. dän. Elverkonge, d. i. Elfenkönig.
Eselsmilch, Eselwurz v. lat. Euphorbia esula (Esula minor). Hiernach die Larve des Wolfsmilchschwärmers Eselsraupe.
Federscelli, für Petersilie, augenscheinlich wegen der Ähnlichkeit des Krautes mit der Fahne einer Feder.
Fenkohl f. Fenchel.
Fernebock f. Fernambuk, pharmaz.
Fimstern, Fimstart, Fiefsteert, Finsternkraut aus fumus terrae f. Fumaria.
Fine Gret, Fein Grethchen aus foenum graecum.
Fitzebohne nicht s. v. w. Vitsbohne (St. Vitus) sondern aus Fisebohne; fese od. fise ist Schale, Hülse.
Fuchsianer in Niedersachsen f. Fuchsia.
Fuß, Fußbaum, im nassauischen für Buchsbaum.
Galgenbaumöl f. galbani oleum, pharmaz.
Galgenwurzel f. Galgant.
Gallapfel nicht v. Galle sondern v. lat. galla.
Galopppulver, Lappenp., Lattenp. für Jalappenpulver; Rosinen-Galapulver für Resina Jalappi, pharmaz.
Gamander aus griech. chamaedrys, oder v. ahd. gaman, Freude?
Gänserich, Potentilla anserina, nicht v. Gans sond. v. grans, Schnabel, da alle alten Schreibweisen grensinc u. grensich lauten.
Gott ver-danneboom, Fluch, um das Wort verdammen nicht auszusprechen.
Grindheil schles. f. Betonica, da sie gequetscht auf Grind gelegt wird.
Grünianer in Niedersachsen f. Geranium.
Guttapercha aus dem malayischen, wo gutta einen erhärteten Pflanzenstoff bedeutet und percha der Name des betr. Baumes ist, also nicht vom latein. gutta, Tropfen.
Haagputchen u. Hahnebutten f. Hagebutten.
Habakuköl f. Hagebuttenöl, pharmaz.
Hack u. Mack, Hamburg; Hack u. Pack, Lübeck; Hack di pack di, mecklenb., f. Takamahaca, Pappelharz, pharmaz.
hanebüchen, d. i. handfest, derb, grob, aus hagebüchen, nach dem harten festen Holz der Hagebuche, Carpinus betulus.
Hederich, meiner Meinung nach von

»verheddern«, da er mit dem Getreide eng zus. wächst; wohl keinesfalls von Hedera oder hederacea.

Heidekorn, Buchweizen, weil es aus dem Lande der Heiden, südöstl. Europa kam, nicht von Heide, schlechter Boden.

Heiternessel (schon mhd.) für Brennnessel; schles. Hitternessel, henneberg. Etternessel (Etter ist dort Zaun).

Huflattich, Tussilago, nicht von Lattich sondern vom mlat. lapatica (Lapatium).

Indianerwurzel, Indiansw., Indigow., Arzneiw., alles für Enzian, pharmaz.

Jerusalem-Artischocke f. Topinambur, Helianthus tuberosus, nicht von Jerusalem, sond. v. ital. girasole, Sonnenblume.

Kalte Quinte, Appelquint und Quintappel, für Koloquinte, pharmaz.

Kämpfer, Kaffer, f. Campbora, pharmaz.

Kardi-violen, aus Karfiol, Blumenkohl.

Kartoffel »Mang de Bohnen«, berlinisch für »Magnum bonum«, in der Schweiz Magenbohnen.

Kellerhals, angebl. s. v. w. quäl' den Hals, weil die Beeren im Munde brennen. Scheint mir denn doch eine sehr gesuchte Erklärung.

Kerbel v. lat. caerefolium, franz. cerfeuil, umgedeutscht.

Keschper, märk. f. Weichselkirsche, aus Kassebeer.

Kichererbse v. lat. cicer.

Kiefer, aus Kien-Föhre.

Kirsche »Schattenmorelle«, angeblich v. Chateau-Morelle, was jedoch nicht zutrifft, da es keinen Ort dieses Namens gibt. Leroy, Dict. de Pom., führt an, daß Parkinson die Sorte bereits 1629 unter dem Namen »Morello« beschreibt, der aus Morus (Maulbeere) entstanden sei, also »Maulbeerchen« bedeute, wegen Ähnlichkeit der Farbe und des Saftes der Früchte.

Klatschrose, Ackermohn, Papaver rhoeas.

Klosterbeere, Grosselbeere f. Stachelbeere, aus grossularia.

Knopflauch, jüdisch Knofel, für Knoblauch.

Kohlraben, bayr., f. Kohlrabi a. d. ital. Plural cavoli rape, franz. chourave. Kohlrüben desselben Ursprungs.

Krähensaat f. Kreosot, pharm.

Kronsbeere f. Preißelbeere, angebl. v. Krôn, Kranich, der sie lieben soll; mir unwahrscheinl., da der Kranich nicht in Wäldern lebt.

Küchenschelle, Pulsatilla, war bis jetzt ohne Erklärung. Nach *A. Voß* wegen der Glockenform vielleicht Kuh-Schelle, Küh'chen-Schelle.

Kühmelle, Kühmelde, Kamelblume, Kammerblume f. Kamille.

Kukumerlant steht in *Wolframs* Parzival für Cumberland, cucumber die Gurke also Gurkenland.

Lambertsnuß, nicht von einem Eigennamen Lambert, sond. v. Lombardei, deren Bewohner Lamparten hießen.

Laubangel für Lavendel.

Laube, nicht v. Laub sond. s. v. w. gedeckter Gang.

Laubrüst, d. i. Laubhüttenfest v. Laubbrust; brust ist Abfall, also Laubafall (October!).

Lackeritze f. Lakritze, pharmaz.; lat. liquirita aus griech. glykýrrhiza, Süßholz; auch Kritzelsaft, meckl. und Christelsaft, sächs.

Liebstöckel, Leverstock aus mlt. levisticum, dem ligusticum (aus Ligurien) zugrunde liegt.

Margrât u. margram aus malum granatum, Granatapfel.

Maulbeere, mhd. mûlber, ahd. noch mûrberi also allmählich aus morus hervorgegangen.

Maulrose f. Malva; ferner Hasenpappel, Käsepappel, weil ahd. papula, mhd. papele; auch pharmaz. in zahlr. Verbindungen, Pappel-Rosen usw.

Meerrettich, Cochlearia, von Mahr, sumpfige Niederung; nicht etwa Mähr, Mähre, Pferd.

Meier, im bergischen f. Vogelmiere.

Meiram, meierran, auch meigramme, aus dem lat. amaracus entstellt, für Majoran; seltener Majorenkraut.

Mergendistel f. Mariendistel.

Mirtel und merdorn für Myrte.

Mispel u. Mistel, in der Volkssprache oft verwechselt.

Mohrrübe, früher Möhre, also wohl nicht von Mähre (Pferderübe) oder Moor (Sumpfrübe).

Mottenöl f. Bergamottöl. pharmaz.
Mottenpflaster, Lottenpfl., Minutenpfl. f. Meliotenpfl., pharmaz.
Most; Sprüchw. »wo Bartel den Most holt, nicht v. Most sond. von Moos, im Sinne von Geld.
Myrtentinktur und Marientinktur für Myrrhent., pharmaz.
Ochsenkreuzpflaster, berlinisch für Ochsenkrautpflaster.
Orengel f. Eryngium, Mann-streu, soll als Ohrenmittel von Ohr-Engel herkommen; halte ich für künstlich erfunden.
Osterluzei, aus Aristolochia.
Paffeblum v. franz. pavot, für Ackermohn.
Palsternaken, Pasternaten, Pfingsternakel, Pingsternaken f. Pastinaken.
pappeln, s. v. w. unnütz reden, nicht mit Bezug auf das stets rauschende Laub der Zitter-pappel, sondern als Onomatopoetikon wie der Anruf: »pap, pap« oder »papperlapapp«.
Perlmuttöl f. Bergamottöl, pharmaz.
Pfeffermünze u. Krausemünze f. -minze, mentha.
Pfirsich, früher Persiken, d. i. Früchte aus Persien.
Pflaume »Reene klode« f. »Reine Claude«, nach Claudia, Gem. Franz I. v. Frankr., märk. Grüne Kloden u. Kloben, thür. grüne Knoten, lübeck. Gröneclaud, meckl. reine Kloden, nassau. Reinklauen, bayr. Ringlo, rhein. Ringlotten u. Rengelotten.
Plantane f. Platane, berlin., nichtverstandenes Hochdeutsch wie ebenso Apfrikose, s. d.
Polenkrût für Polei, puleium, Flohkraut.
Polsterblume v. Caltha palustris.
Priem, Stück Kautabak, vom niederl. pruim, Pflaume, in übertrag. Bedeutung.
Prowenkel, bergisch f. Preißelbeere, aus provinca, Immergrün, entstanden.
Quendel, v. lat. cunila, Feldkümmel.
Quitte aus Kydon(ia).
Rainfarn, Tanacetum, also nicht v. Farrn sond. v. mhd. rainvane, Grenzfahne, da es meist auf den Grenzrainen steht.
Rosenkranz (die Betschnur) nicht von Rose, sondern von griech. rózos, Knoten.
Rosenmontag nicht v. Rose; früher »der unsinnig Montag«. 1722: Der »rasende« Montag. Am Niederrhein rosen f. rasen aber Ruse f. Rose!
rósinfarbig, noch bei Luther, Apokalypse, f. rosenfarbig, rosenrot, rosa.
Rosmarin, mlat. rose marinus, nicht rosa mariae, fälschlich durch die willkürl. Umstellung in Marienrose, engl. rosemary.
Sach dörch de Brill f. Sarsaparilla, pharmaz.
Sachsenfraß, Katzenfraß, auch Saß und fraß für Sassafras, pharmaz.
Sadebaum, Sagebaum, Sebenbaum, Segelbaum, Siebenbaum, umgedeutscht aus Sabina. Der schottische Name ist savingtree, save = retten.
Safflor, die Färberdistel, nicht von flos, floris, sond. a. d. arab., wonach auch ital. asfiori, engl. safflower.
Sardelle für Serradella.
Schachtelhalm, Equisetum, v. mhd. Schaftelhalm (Schaft-Halm).
Schampeljungs für Champignons, auch (selten) Champagnerpilze.
Schaphose, Schaffose für Scabiose, pharmaz.
Schellkraut aus Chelidonium entst., ahd. scelliwurz. Auch Scheelkr., Schielkr., weil Augenmittel.
Schöner Menschen Tee f. St. Germain-Tee, pharmaz.
Schötzenniere f. Scorzonere, Schwarzwurzel.
Seidelbast, Daphne, von dem wie Seide glänzenden Bastgewebe.
Sinau, Alchemilla vulg., aus Sin-tau, d. h. dauernder Tau, da er lange auf den Blättern steht. Erst spät entstand hieraus Sonnentau.
Sinngrün, vinca: sin-grün. sin- als Verstärkung oder Dauer, also = immergrün.
Sommerlatte, frischer Schoß oder junger Trieb, vom ahd. sumarlota, Sommertrieb, liotan wachsen. Hiervon der forstl. Ausdr. Loden für jungen Ausschlag.
Sophiemargarethenpulver f. semen foeni graeci, pharmaz.
Söpli, Sepli, Josepli, f. Isop.
Speckblümchen, Specköl f. Spiek-, von Spieke (auch Speik), Lavendel.

Sperberbaum, Sorbus domestica, von spir-(Speierling) und -ber (Beere).

Spinat nicht von spina, Spitze, sond. v. arab. isfinâdj, pers. aspanakh.

Spitze Lenore f. species lignorum (Holztee), pharmaz.

Steffadrian u. Stephanskörner, bayr. Stöffelsk. für Staphisagria, pharmaz.

Tausendgüldenkraut ist doppelt umgebildet: centaurium (nach dem kräuterkundigen Kentauren Cheiron) wurde erst später grundlos in centum (hundert) und aureum (gold) zerlegt, darauf Hundertgüldenkraut und erst später ganz willkürlich Tausendgüldenkraut.

Trabantentropfen f. Ol. Terebinth. rectif., pharmaz.

Tuberose nicht v. Rose, sond. v. tuberosus, knollig.

Veilchenwurzel, entstellt aus Veyelwurzel, Iris florentina.

Wacholder, entstanden aus mhd. wehhal (lat. vigil), lebensfrisch und -ter, d. i. Baum, engl. jetzt noch tree. Ähnlich auch Maßholder, Feldahorn, aus mazalter.

Wallnuß f. welsche Nuß.

Weichsel, mhd. wîhsel, ahd. wîhsela.

Wimbel, Wimber, Wimmel f. Johannisbeere, aus Weinbeere.

Weißbrot, Weißbier f. Weizenb., beides nicht von weiß.

Zartehausträuble, schwäbisch für Sanct-Johannis-Trauben.

Zeitlose (Herbstzeitlose), weil sie sich an keine Zeit bindet. Nach anderen vom lat. citamus oder vom ital. zitella osa, stolze Jungfrau. Die in mhd. Ged. gepriesene zitelôse ist eine Frühlingsblume, also ganz etwas anderes.

Zirene, Zirenchen, Zirrinke, Zitrene für Syringe.

Zwiebel bed. angeblich zwie-bolle also Doppelbolle, große Bolle. Ich halte jedoch die Silbe Zwie- für das ci- im ital. cipolla.

zwiebeln f. hart behandeln v. Zwiebel, die Tränen hervorruft. Besser wohl v. zwirbeln, v. circumagere, herumdrehen, quälen.

II. PERSONENNAMEN.

Altrock, Altrocken, Oltrogge v. Roggen.

Astfalk v. Ostfale, nicht v. Ast.

Asthöfer, Asthöwer f. Asthauer, Holzhauer.

Blödorn, blühender Dorn.

Bockholt, Bockhorn, Bockhorst, Bocholt f. Buchholz.

Bohnenfreter, Spitzname für Bonaventura

Busenbaum, Busboom v. Buchsbaum.

Dreckmann, Dreckmeyer, Dreckschmdt, angebl. von Dreieichmann usw., doch kann nach meiner Ansicht ebensogut der bei der Namengebung vorhandene Zustand des besessenen Ackerbodens, drög d. i. trocken oder dreckig d. i. sumpfig, maßgebend gewesen sein.

Haberding nicht v. Hafer sond. aus Hadubert.

Harer s. v. w. Flachshändler. Hiernach Haarbrücker, der an der Brücke wohnte wo der Flachsmarkt war; -brücker kann aber auch aus -bürger, besser aus -berger, entst. sein.

Käsebier v. Kassebeer (Keschper), Weichselkirsche.

Kirschstein, Kirstein, Kirschten Kirsten (nur soweit nicht ostjüdisch) aus Christian, nicht v. Kirsche.

-kohl und -kugel als Namenenden sämtlich von cucullus Mütze (gugel). Lindenkohl und Linnekohl s. v. w. leinene Mütze usw. (NB. Gugelhupf wegen d. Mützenform.)

Nelke v. Cornelius, ebendaher Kees u. Kess.

Pepino (Kürbischen) statt Pepito (Josefchen), Spitzname des spanischen Königs Josef Bonaparte.

Rosenhauer, d. h. aus Rosenau.

Ruckhaber f. Ruckaber, rücke fort.

Singewald, Singeholz nicht v. singen sond. sengen, brennen also s. v. w. Köhler.

Sommerlatte, -lade, s. oben.

Tellkampf, Telkamp, Tilgenkamp ein mit Schößlingen (telg, zelge, zelch ist Zweig) bestandenes Feld, Baumschule.

Wein-, Win- und -wein, -win, v. wini, wine d. i. Freund, z. B. Weinreich, Winfried, Leutwein, Baldwin u. viele a., nicht v. Wein.

Weller v. Welle, Reisigbündel.

III. ORTSNAMEN.

Berlin, vielleicht von Bär, mir viel wahrscheinlicher aber f. Beerlin, da die Mark reich an Brombeeren ist. Ebenso Bernau, während das askanische Bernburg sicher von Bär.

Erbsen, Ort b. Göttingen, aus Erpeshusen nach dem Gründer Erpo.

Ehrlich, Ort i. Westerwald, aus Erlach, ahd. Erlaha Erlengebüsch.

Eichstetten, Ort, früher Eistat nach dem Gründer Eio.

Eschwege, Stadt, ahd. Eskinewâg, Eschenwasser, Eschenbach.

Falterbach, Ort, aus Affalterbach, affalter ist Apfelbaum.

Feuchtwangen, Ortsn., nach ahd. fiûhta, Fichte.

Fichtenstraße und Palmenstraße in Frankfurt a. M. stets fälschlich f. Fichte-Str. u. Palm-Str. gebraucht.

Hallgarten, Ort i. Rheingau, noch im 12. Jahrh. Hargardun v. Haro, Flachs.

Heidelberg, Stadtname, entstanden aus Heideberg; Heide f. Heidekraut.

Himmelwitz, Ort i. Oberschles., v. slav. jemela, Mispel.

Holland, noch im 9. Jahrh. Holzland.

Holstein, entstanden aus Holt-seten, Holzsassen, hat nichts mit Stein zu tun.

Kaffeemacherei, in Hamburg f. Kaffamacher-Reihe; Kaffea ist Taffet; nicht v. Kaffee.

Kaesmark, Kesbach, Ortsnamen v. mlat. casnus, Eiche.

Kirschdorf, Ort b. Schweidnitz, nicht v. Kirsche sond. v. Christian.

Königswinter f. K. = veinatriu, gotisch, Weinstock. Winterthur aber aus kelt. Vitodurum, u. Winterscheid vom kelt. Flußnamen Vind-ara, Weißbach.

Mondfeld, Ort b. Wertheim, nicht v. Mond sond. v. Mohn.

Salatgasse in Linz f. Schlotgasse, ursprünglich Schloßgasse.

Schausende, Ort b. Glücksburg, vom dän. skoo-, Wald.

Schierling, Ort b. Regensburg, früher Skirilinga nach einem Personennamen.

Seligenstadt v. ahd. salaha, Saalweide, Salix cinerea.

Sommereschenburg, Ort b. Helmstedt, nicht v. Esche; früher Symmersenburg f. Sigmarsburg.

Tannberg, Ort i. Tirol, aus Fontanaberg.

Thonbach, Thonstetten, Ortsn., von Tan, Tanne.

Vierkirchen, bayr. Ort, früher Fiohtkircha, v. ahd. fiûtha, Fichte.

Weinheim, Ortsname; nur W. b. Alzey von Wein; dagegen W. b. Bingen aus Wigenheim, Pers.-Name Wigo; W. b. Lorsch aus Winenheim, v. d. Personennamen Wino; W. b. Kreuznach aus Wihenheim, wîh (spr. weich) ist heilig, geweiht.

Wesenberg, Ort an der Trave, aus Wisbircon, d. i. Birkenwiese.

Wiesenfeld, Ortsname. Die meisten mit Wiesen- zus. ges. Namen haben nichts mit Wiese zu tun, sondern mit Wisent, Büffel.

Würzburg verderbt aus Wirzburg, nach dem Gründer Wirzo, nicht von wirz, Kraut, wonach fälschlich latinisiert Herbipolis.

Dendrologische Notizen XIII.

Von Dr. **Fritz Graf von Schwerin**, Wendisch-Wilmersdorf.

Wirkliche Akklimatisation.

Daß eine Pflanze oder ihre Sämlinge aus warmem Klima versetzt in ein solches mit sehr kalten Wintern dort bestehen bleibt und nicht eingeht, ja nicht einmal die geringsten Frostschäden aufweist, kommt nur in ganz besonders seltenen Fällen vor. Auch in der Tierwelt haben wir solche Ausnahmen, wie den Pfau und das Perlhuhn, die, obwohl aus den Äquatorialgegenden stammend, doch die stärksten binnenländischen Winter in Deutschland ohne Schaden aushalten. Man

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Schwerin Friedrich [Fritz] Kurt Alexander von

Artikel/Article: Im Volksmunde veränderte Pflanzennamen. 67-73